

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 116

Samstag, den 27. September 1913

49. Jahrgang.

Der albanische Aufstand gegen Serbien.

Die unruhigen Geister vom Balkan können nicht einmal den Abschluß eines früheren Krieges abwarten, ehe sie einen neuen ausbrechen lassen. Kaum ist der Konstantinopeler Friede unterzeichnet, da ertönen aufs neue die Alarmsignale und die Welt scheint unmittelbar dem Ausbruch eines serbisch-albanischen Krieges gegenüber zu stehen. König Peter hat bereits die Mobilmachung der Morawa-Division und die Einberufung von Reservisten angeordnet. Daß diese neue Verwicklung noch gefährlicher werden kann, als die beiden nun glücklich überwundenen anderen Zusammenstöße, liegt auf der Hand. Ist Albanien doch ganz besonders die Achillesferse des Weltfriedens geworden. Man erinnert sich, wie schwere Kämpfe es Oesterreich gekostet hat, für seine Schützlinge wenigstens einen schmalen Küstenstreifen aus der griechisch-serbischen Umklammerung zu retten. Da Serbiens Ansprüche mindestens bis Durazzo, die griechischen bis Balona reichen, so wäre, hätte man die Eroberer gewähren lassen, kaum noch ein Feges für das unabhängige Albanien zu erhalten gewesen. Daß die Grenzen auch jetzt noch für ein lebensfähiges Staatsgebilde zu eng ausgefallen sind, ist bei einer Betrachtung der geographischen Zusammenhänge ohne weiteres ersichtlich. Ganze Länderstriche sind dem Verhungern preisgegeben, wenn ihnen die Märkte von Djakowa usw. gesperrt werden, wie es soeben die serbische Regierung als Sicherheitsmaßregel angeordnet hat.

Belgrad, 26. Sept. Die Gesamtzahl der aufständischen Albaner beträgt etwa 25 000, welche alle mit den neuesten Waffen ausgerüstet und von moderner Schulung sind. Auch ihre Führer zeigen großes Geschick. Es steht jetzt fest, daß der Aufstand lange im Stillen vorbereitet wurde. Das Gefecht bei Dibra dauerte 7 Stunden, wobei beide Teile große Verluste erlitten. Die Gesamtzahl der dort gefallenen Serben beträgt über 200. Pardon wird von keiner Seite weder gewährt, noch angenommen.

Belgrad, 23. Sept. Gestern früh gegen 10 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen Albanern und serbischen Truppen in der unmittelbaren Um-

gebung von Dibra statt. Der Kampf war erbittert und dauerte bis Mittag, wo sich die zwei starken Abteilungen serbischer Streitkräfte auf Ritschewo zurückzogen. Die Albaner zogen in Dibra ein; sie sind 6000 Mann stark. Unter den Offizieren befinden sich fremde, deren Nationalität noch unbekannt ist. Serbischerseits sind unverzüglich Verstärkungen nach Dibra gesandt worden.

Belgrad, 25. Sept. Nachdem die Albaner Dibra eingenommen hatten, zogen sie in Stärke von 20 000 Mann gegen Struga und Tschakowa und ermordeten unterwegs zahlreiche angesehene Serben. Eine vollständige serbische Kompanie mit 4 Offizieren wurde von ihnen hingeschlachtet.

Belgrad, 25. Sept. Wie verlautet, haben die Albaner auch Djakowa bereits genommen und Prizrend angegriffen. Der Sturm auf Prizrend wurde zwar abgeschlagen, doch glaubt man, daß bei der großen strategischen Tüchtigkeit der Angreifer noch weitere Versuche gemacht werden, sich des Ortes zu bemächtigen.

Skutari, 26. Sept. Die Serben fahren fort, gegen die albanische Bevölkerung sehr grausam zu sein; jede kleine Widersecklichkeit wird mit dem Tode durch Erschießen oder durch Erhängen bestraft. Eine große Anzahl von Bürgern sowohl katholischen wie muhamedanischen Glaubens wurde erschossen, weil sie nicht zum orthodoxen Glauben übertreten wollten. In einem Dorf wurden 73 Personen, darunter Frauen und Kinder, in ein Haus eingesperrt und lebendig verbrannt. Ein anderes Dorf wurde gleichfalls verbrannt, nachdem die Serben vorher die ganze Einwohnerschaft mit dem Bajonett niedergemacht hatten.

Wien, 26. Septbr. Ein gutunterrichteter Diplomat erklärte über den albanesischen Aufstand: Wir haben die serbische Note zur Kenntnis genommen in der Voraussetzung, daß die serbische Aktion sich innerhalb der Grenzen hält, die durch die Großmächte Serbien zugewiesen sind. Oesterreich ist durch die Ereignisse keineswegs überrascht, da es dieselben immer vorausgesehen hat. Der Aufstand wurde hervorgerufen durch die serb. Mißachtung der Beschlüsse der Botschaftervereinigung, die den Albanern freien Zutritt zu den Märkten Zpet, Djakowa und Prizrend garantiert haben.

Trotz der Nähe des Feuerherdes hat Oesterreich bisher besondere militärische Maßnahmen an der Südgrenze nicht getroffen. An eine Wiedereinberufung der Botschaftervereinigung denkt Oesterreich nicht. Sie betrachtet diese vielmehr als endgültig geschlossen.

Wien, 24. Sept. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Balona, daß sich ein Vertreter der vorläufigen Regierung nach Durazzo begeben hat, um mit Essad Pascha zu verhandeln. Aus Skutari meldet dieselbe Korrespondenz, daß die Ältesten der albanischen Stämme Hoti, Gruda, Schireli und Kasrati beschlossen haben, die Feinde seligkeiten gegen Montenegro zu eröffnen und die Montenegriner aus den von den Albanern bewohnten Gebieten zu vertreiben.

Sofia, 24. Sept. Nach einer Meldung der „Ag. Bulg.“ sind die bulgarischen Grenzposten bei den Dörfern Vladowki und Ritsch im Bezirk Strumiza von serbischen Soldaten und türkischen Paschibozuks angegriffen worden. Das Gewehrfeuer dauerte mehrere Stunden.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 26. Sept. (Volksfest.) Auf dem Wafen ist die Budenstadt schon beinahe vollständig aufgebaut. Was dem Besucher des Platzes zunächst auffällt, ist, daß die einzelnen Wirtschaften immer größer und mächtiger werden. Daneben wird aber auch die Einrichtung dieser Zeltballen immer behaglicher. Einzelne weisen förmliche Fassaden mit Fenstern und gemalten architektonischen Zieraten auf; die Zahl der Karussells ist wieder erheblich, am meisten dürfte das Aeroplankarussell locken. Ein paar Kutschbahnen, auf denen man von hohen Türmen in die Tiefe faust, fehlen nicht; etwas Neues auf diesem Gebiet sind aber wohl die „lustigen Fässer“, die durch ihre Wackel-eigenschaften diejenigen, welche sich ihnen anvertrauen, angenehm schütteln sollen. Auch sonst fehlt es nicht an den bekannten Luna-Park-Schlagern. In einer Bude, welche die verlockende Inschrift trägt: „Polnische Wirtschaft“ kann man seinen Zerstörungstrieb an Tellern und Schüsseln betätigen. Auch sonst ist alles da, was zu einem richtigen Volksfest gehört, einschließlich der Riesendamen und einer

Unser Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths Maler.

7)

(Nachdruck verboten.)

„Leicht ist es ihm nicht geworden, seine hochfliegenden Pläne aufzugeben. Ich konnte ihm das alles so gut nachfühlen und habe ihn getröstet, so gut ich konnte. Vielleicht bricht sich sein Talent trotz allem Bahn. Er ist fleißig und malt jeden Sonntag zu Hause, um sich weiterzubilden. Siehst du, — so sind wir ganz gute Freunde geworden. Und ich, — ich habe ihn mit der Zeit immer lieber gewonnen. Aber ich ließ mir das natürlich nicht merken.“

Gitta mußte eine kleine Pause machen und strich sich das Haar hinter das Ohr. Dann erzählte sie weiter:

„Heute nun, als ich aus der Konferenz kam, begegnete ich ihm auf dem Nachhauseweg. Es fiel mir auf, daß er sehr vergnügt aussah. Er fragte: „Kommen Sie heute so spät aus der Schule?“

„Aus der Konferenz.“

„Ah so. Sie gehen aber nach Hause?“

„Ja.“

„Darf ich mit Ihnen gehen?“

„Gewiß, gern.“

„Und so gingen wir nebeneinander durch die

Straßen. Er erzählte mir freudig erregt, daß er zum ersten Januar eine Engagement in eine andere, bedeutendere Tapetenfabrik erhalten hat und gleich das doppelte Gehalt bezieht, als erster Zeichner. Viertausend Mark, Schräubchen; denn nur mal. Wir waren inzwischen hier unten am Hause angekommen. Ich wünschte ihm unten im Hausflur herzlich Glück und schaute so recht erfreut in sein strahlendes Gesicht. Da, — da, siehst du, so ist es gekommen. Mit einem Male sagt er mich bei beiden Händen und sagt mir ganz närrische, liebe Worte. Er sei mir schon lange gut, habe nur nicht ans Heiraten denken können. Aber nun habe er eine Lebensstellung und gutes Gehalt; ich solle seine Frau werden. Ich verstehe ihn so gut und wußte so lieb auf alle seine Kümmernisse einzugehen. Mein froher Zuspruch habe ihn so manchmal aus trüben Gedanken gerissen. Und, — ja siehst du, dann hatte er mich plötzlich im Arm und küßte mich. Und ich, — ich lachte und weinte durch einander. Weil wir doch nicht länger im Hausflur stehen bleiben konnten und uns noch so viel zu sagen hatten, sind wir in ein Café gegangen. So, nun weißt du alles, Schräubchen. Nun denke nur, — keine Schule mehr, keine nörgelnden Vorgesetzten. Ich werde einen lieben, guten Mann haben, einen kleinen, schmucken Haushalt; kannst du dir denken, wie es in mir aussieht?“

Julia Schraube nickte mit feuchten Augen.

„Ja, Kindelchen, ja. Aber so schnell, — hast du dir das auch reiflich überlegt?“

Gitta sah verträumt vor sich hin. Sie sah im Geiste ihren Verlobten vor sich, wie er sich zu ihr niederbeugte und sie so sehnsuchtsvoll mit den großen dunklen Augen ansah. Sie hörte seine zärtlichen, liebevollen Worte wieder und fühlte sich von seinem Arm umschlungen. So heiß und durstig hatten seine Lippen die ihren gesucht. Die Feuer war es durch ihre Adern gedrungen, und willenlos hatte sie an seinem Herzen geruht, als er sagte:

„Nun bist du meine Braut, Gitta. Und bald, sehr bald soll unsere Hochzeit sein. Ich brauche dich; denn in deinem Wesen ist etwas, was mich hinaushebt über mein kleinliches Dasein.“ Sie erzitterte noch jetzt in der Erinnerung an den leidenschaftlichen Ton und strich sich über die heiße Stirn.

„Überlegt? Schräubchen, da gibt es nichts zu überlegen. Wir haben uns lieb; und ich bin glücklich, unendlich glücklich.“

Fräulein Schraube faltete die Hände.

„Gott erhalte dir dein Glück, Kindelchen, — wenn ich auch nun wieder sehr einsam sein werde, wenn du fortgehst von mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Gesellschaft winziger Biliputaner. In einer Menagerie kann man täglich einem mörderischen Kampf mit einem Kaptiger beizuhören usw. — Der Kreis für die Rennen ist fertig und die Portale weisen reichen gärtnerischen Schmuck auf. Die langgestreckten Tribünen reihen sich rechts und links an das von einer Krone überragte Festzelt an. Ueber den Neckar zur Insel ist heuer eine Schiffbrücke geschlagen, die dazu beitragen soll, den Verkehr zum und vom Volksfest zu erleichtern.

Stuttgart, 26. Sept. Bei der gestrigen Ziehung der Weinsberger Geldlotterie zu Gunsten des Kernerhauses fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 20 000 Mark auf 74516, 6000 Mark auf 32 393, 2000 Mark auf 19 981, je 1000 auf 18 591, 114 939, je 500 auf 38 930, 69 195, 14 682, 105 468. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 26. Sept. Wie immerlich, sind dem Massenmörder Wagner in Mühldhausen a. G. der Polizeidiener Kientzsch und der Eisenbahnarbeiter Wilhelm Bärle entgegengetreten. Durch das mutvolle Verhalten dieser Männer, die den Mörder unschädlich machten, ist weiteres Unheil verhütet worden. Die beiden tapferen Männer wurden nunmehr vom König durch die Verleihung der silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Stuttgart, 26. Sept. Die Landtagsersatzwahl für das Oberamt Stuttgart ist auf Samstag den 28. Oktober anberaumt worden.

Stuttgart, 26. Sept. Nicht weniger als 3 Selbstmorde meldet heute der Polizeibericht: In einem Hause der Strohbergstraße wurde gestern vorm. ein 56 Jahre alter Mann erhängt aufgefunden. — Ebenso wurde heute nacht eine 50 Jahre alte Frau in der Schloßstraße in ihrer Wohnung tot aufgefunden; sie hatte durch Deffnen des Gasbrenns Selbstmord verübt. — Heute früh hat sich in einem Hause der Popserstraße eine 21 Jahre alte Kontoristin erschossen.

Cannstatt, 26. Sept. In letzter Nacht um 12^{1/2} Uhr wurde ein Dragoner in einem Steinbruch bei Münster tot aufgefunden. Es liegt vermutlich ein Unglücksfall vor.

Bönnigheim, 26. Sept. Nach einer Meldung der Michelsberger Warte soll sich der aus Heilbronn entflohenen Stadtpfleger Burger in Griechenland aufhalten, wie aus einem Briefe hervorgeht, den er Verwandten mit der Bitte um Geld geschickt hat. Wie uns dazu von anderer Seite mitgeteilt wird, hat Stadtpfleger Burger in den letzten Tagen wieder von sich reden gemacht, indem er Briefe an verschiedene Heilbronner Personen richtete. Einer dieser Briefe wurde in Freiburg, ein anderer in Zürich auf die Post gegeben. Auch soll Burger an Verwandte in Pforzheim geschrieben haben. Wo er sich aufhält, weiß man zurzeit nicht.

Mergentheim, 26. Sept. Auf dem Bauplatz für das Sanatorium Hohenlohe ist ein großes Urnengrabfeld aufgedeckt worden. Es konnte so ziemlich alles Aufgefundene geborgen werden.

Friedrichshafen, 26. Sept. Das Zeppelinluftschiff L. 3. 21, das künftige Militärluftschiff L. 6, ist im Bau schon so weit vorgeschritten, daß Anfangs November die Abnahmefahrten beginnen werden. Nach ihm wird wieder ein Marineschiff gebaut. Der Ersatzbau für den untergegangenen Marineluftkreuzer wird beschleunigt werden, sodaß das Luftschiff noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt und an die Marineverwaltung abgeliefert werden kann.

Vom Bodensee, 26. Sept. Der Kronprinz trifft Ende dieses Monats zur Jagd in Hopfreen im Bregenger Wald ein. Der Aufenthalt wird etwa 3 Wochen dauern. Die Kronprinzessin mit den Kindern wird voraussichtlich gleichfalls nach Hopfreen kommen.

Aus dem Reiche.

Donauessingen, 26. Sept. Im Monat Oktober wird hier wieder der Kaiser erwartet. Der Monarch dürfte sich von Trier aus zum Besuch des Fürsten zu Fürstenberg hierher begeben und wird von hier nach Leipzig zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmalts reisen.

Freiburg i. B., 26. Septbr. Der Weinhändler Weil stieß mit seinem Motorrad mit einem Kraftwagen zusammen. Er erlitt dabei einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Berlin, 26. Sept. Der deutsche Kronprinz wird das Kommando als Kommandeur der 1. Leibhusaren am 1. April abgeben und auf einer längeren Auslandsreise die deutschen Kolonien besuchen.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Auf dem Hauptgüterbahnhof wurde in der Feuerkiste einer Lokomotive der mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt gewesene Schlosser Wiedinger tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß er durch giftige Gase der Feuerkiste erstikt ist.

Darmstadt, 26. Sept. Die spinale Kinderlähmung ist auch in Darmstadt aufgetreten. Bisher sind 5 Fälle, darunter ein tödlicher festgestellt worden.

Porz a. Rh., 26. Sept. Heute Donnerstag morgen 1^{1/8} Uhr hat in der Zündblättchenabteilung der Firma Bartsch und Keal in Eil bei Porz eine Explosion stattgefunden, die wahrscheinlich durch Selbstentzündung veranlaßt worden ist. Soweit bisher feststeht, sind 2 Personen tot und 4 oder 5 schwer verletzt.

Porz a. Rh., 26. Sept. Nach neuerlichen Meldungen ist bei der Explosion bei der Firma Bartsch und Keal ein Mädchen getötet und ein Meister der Abteilung so schwer verletzt worden, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. 4 Mädchen und 1 Junge sind schwer, 4—5 Mädchen leicht verletzt.

Essen, 26. Sept. Auf einem Schacht in Wanne explodierte vorzeitig ein Sprengschuß. Zwei Bergleute wurden getötet.

Parchim i. M., 26. Sept. Ein Dragoner, der bei Major v. Puttkamer vom 18. Drag.-Regt.

einbrechen wollte und abgeführt werden sollte, entfloß auf die Bodenlammer eines benachbarten Hauses. Der Major und mehrere andere Offiziere verfolgten ihn. Dabei feuerte der Dieb mehrere Revolvergeschosse auf seine Verfolger ab, von denen 2 schwer verletzt wurden, und schoß sich hierauf selbst eine Kugel durch den Kopf; er war sofort tot. Neben ihm lagen 2 Revolver mit 25 Patronen.

Parchim, 26. Sept. Bei der Verfolgung des diebischen Offiziersburschen Lübbe, der aus der Wohnung des Majors v. Puttkamer Wertgegenstände entwendet hatte und, als er verfolgt wurde, auf die Verfolger schoß, wurden, wie jetzt bekannt wird, 3 Dragoner durch die Schüsse des Verfolgten getroffen. Einer war sofort tot, einer starb heute vormittag und ein dritter liegt noch schwer darnieder.

In Altona ist eine 69 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung gefesselt und geknebelt in bewußtlosen Zustand aufgefunden worden. Der Geldschrank war erbrochen und eine größere Barsumme, 2 Sparkassenbücher, sämtliches Silberzeug und Schmucksachen waren geraubt. Die Täter sind entkommen.

In Bischofsstein wurde der frühere Bauunternehmer und Güterbestätter Petri auf dem Felde bei einem Stroit mit seinen beiden Söhnen derart schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Der Ältere der beiden Brüder, der den tödlichen Schlag mit einer Hacke führte und in Notwehr gehandelt haben will, wurde verhaftet.

München, 26. Sept. Der Züngleier Johann Straßer, der den preuß. Militärattaché v. Lewinski und den Polizeiwachmeister Wohlinger erschossen hat und deshalb vom Schwurgericht München zum Tode verurteilt wurde, ist heute früh im Vollstreckungsgefängnis hingerichtet worden. Der Justizakt war in einer Minute beendet.

Zweibrücken, 26. Sept. Vor dem pfälz. Schwurgericht begann heute vorm. unter starkem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen den Weber Emil Klingel aus Kaiserslautern, den Lackierer Otto Müller, sowie den Fabrikarbeiter Ludwig Schlafmann. Klingel ist bekanntlich überführt, am 4. August den Gendarmen Lindner auf einem Patrouillengang im Walde bei Kaiserslautern erschossen zu haben. Die beiden Angeklagten Müller und Schlafmann wurden beschuldigt, nach der Tat dem Klingel Speisen und Getränke, sowie Patronen vermittelt zu haben. Es sind 45 Zeugen geladen. Auch der Samstag ist für die Verhandlungen vorgesehen.

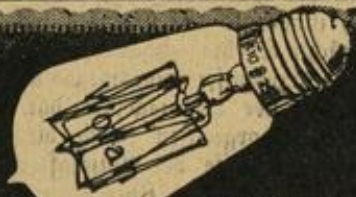
Bollweiler (Ob.-Els.), 26. Septbr. Im Schacht Rudolf, der von der Rheinisch-Westfäl. Schachtbaugesellschaft erstellt wird, sind Donnerstag nachmittag 4 Arbeiter durch Herabstürzen des Förderkübels getötet worden.

Aus dem Ausland.

Wien, 26. Sept. An der feierlichen Enthüllung des Völkerschlachtdenkmalts bei Leipzig

Wotan Draht-Lampe

mit gezogenem Leuchtendraht
Erhältlich bei den Elektricitätswerken u. Installateuren



Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, umgearbeitet von C. Flum.

7)

Nachdruck verboten.

Der einzige bedenkliche Punkt war die Haltung Englands. Sein Vertreter in Tokio hatte zwar noch vor der Seeschlacht vor Manila diplomatische Verhandlungen eingeleitet, um den Krieg zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu verhindern. Doch war die Sache so lässig, so zweideutig betrieben worden, daß man in Tokio zur Ueberzeugung kam, die ganze diplomatische Aktion sei nur mehr oder minder geschickte Spiegelschere.

In Japan glaubte man in den leitenden Kreisen nicht an einen ernstlichen Vermittlungsversuch. Ein Krieg mit Rußland konnte allerdings auf die Anschauungsweise der englischen Diplomatie einen entscheidenden Einfluß ausüben, wenn gleichzeitig der geplante große Aufstand in allen asiatischen und afrikanischen Besitzungen der Europäer ausbrach.

Man hatte diesbezüglich mit den Führern der nationalen Bewegung in britisch Indien und den afrikanischen Kolonien Englands, wo diese auch schon umsichtig organisiert war, lange Verhandlungen gepflogen und auch die bindende Zusicherung erhalten, daß der Aufstand in den englischen Besitzungen auf keinen Fall vor einem entscheidenden Erfolg der japanischen und chinesischen Waffen zur See ausbrechen sollte.

So baute man auf die egoistische Politik Englands und hoffte sein Eingreifen vorläufig zu verhüten; und nach einem siegreichen Kampf zur See, nach Vernichtung der russischen und etwaiger verbündeter Flotten, konnte man den kommenden Ereignissen mit einer gewissen Ruhe ins Auge schauen.

Jeder Krieg birgt ein Risiko in sich — nun, das wollte und mußte man mit in den Kauf nehmen, wenn man nicht überhaupt auf die gesteckten Ziele zu verzichten bereit war. Auf alle Fälle bot das chinesische Festland eine vortreffliche Operationsbasis für den Angriff auf Rußland; die Weltlage war günstig, wie nie zuvor...

Mit Ausschluß der englischen Kolonien sollte ganz Asien, ganz Afrika in hellen Kriegsflammen lodern, wenn Japan und China gegen Sibirien vorgingen. Das war der große Plan. Neuerlich ausgebrochene Unruhen in seiner Provinz Korea boten Japan noch vor der Seeschlacht von Manila den willkommenen Vorwand, bedeutende Truppenmassen auf das Festland überzusetzen.

Das Verhältnis Japans zu China hatte sich im Lauf der Zeit immer mehr gebessert und die gemeinsamen asiatischen Interessen beider Länder hatten schließlich einen geheimen Bündnisvertrag, ein festes Schutz- und Trugbündnis gezeitigt, dessen Spitze gegen die weiße Rasse, in erster Linie gegen Rußland, gerichtet war.

Die chinesische Reformbewegung, die Republik mit ihren Auswüchsen, ewigen Unruhen und groß-

chinesischen Tendenzen war Japan nach und nach unbenquem geworden. Klug benutzte das Inselreich einen größeren Aufstand im Jahr 1914, um dem Präsidenten Yuanseikai seine Hilfe anzubieten. In blutigen Kämpfen wurde damals die sich anarchisch auswachsende Reformpartei von japanischen Truppen niedergeworfen, das Land in gemäßigt liberale Bahnen gelenkt, Yuanseikai als konstitutioneller Kaiser proklamiert. Seit jener Zeit datierte der kolossale Aufschwung Chinas.

Japan respektierte klugerweise die Oberhoheit Chinas in der Mandchurei und vermied jedweden Uebergriff. Der langgeplante, große Krieg sollte übrigens China die Erfüllung eines heißen nationalen Wunsches, den Wiederbesitz Tonkins bringen.

Schon 1918 erbat China von Japan Truppen, die neben den chinesischen, zum großen Verdruß Rußlands, die Grenzen der Mandchurei besetzten. Den Vorwand lieferten Unruhen in der nördlichen Mongolei, die von chinesischen Agenten eigens angezettelt worden waren.

Die Machtmittel Japans und Chinas waren im Jahre 1920 gewaltig. Japan konnte zwei Millionen gut ausgebildeter Soldaten aufstellen. China verfügte damals schon über drei Millionen Streiter. Der ursprüngliche Reorganisationsplan der chinesischen Regierung sollte im Jahre 1920 mit der Aufstellung von 36 Divisionen seinen vorläufigen Abschluß finden. Die Ausbildung der Truppen bot keine Schwierigkeiten. (Fortf. folgt.)

werden, wie die Hoff. Stg. meldet, mit dem Erzherzog Franz Ferdinand auch Angehörige aller der Adelsgeschlechter teilnehmen, die in der Schlacht bei Leipzig gefochten haben.

Leitmeritz, 26. Sept. Im Walde nahe bei Kostial wurde in einem Kampf zwischen Jägern und Wilddieben ein Wilddieb getötet, ein anderer schwer und ein dritter lebensgefährlich verletzt.

Pera, 25. Sept. Eine Feuersbrunst hat in Ordu am Schwarzen Meer etwa 1000 Häuser und Läden zerstört. Der Gesamtschaden wird auf 2 Millionen Francs geschätzt.

Paris, 26. Sept. Aus Bordeaux wird gemeldet: Ein von dem spanischen Marquis de la Calcade aus Valencia gelenktes Automobil ist bei Maguezac im Dep. Landes gegen einen Baum gestoßen und hat sich überschlagen. Der Benzinhälter geriet in Brand. Der 19jährige Marquis de la Roca, ein Schwager de la Calcades, verbrannte. Die 5 anderen Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Grisolles, 25. Sept. Der gestern abend ausgegebene ärztliche Bericht über das Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt meldet, daß sich der Zustand im Laufe des Tages in keiner Weise verschlimmert habe. Der Zustand des linken Lungenflügels ist derselbe geblieben.

Brüssel, 26. Sept. Als der Vertreter einer Pariser Juwelenfirma in einem hiesigen Hotel auf den Fahrstuhl wartete, wurde ihm eine große Handtasche, in der sich Juwelen im Werte von 85 000 Francs befanden, gegen eine andere ähnliche, leere Handtasche vertauscht.

In dem Eisenzwerk der Donezjurjew-Gesellschaft in Rußland hat eine Kesselexplosion große Verwüstungen angerichtet. 7 Personen wurden lebensgefährlich und 5 leicht verletzt.

Petersburg, 25. Sept. Nach amtlichen Berichten sind in der Stadt Cherson bis zum 22. Sept. keine weiteren Cholerafälle vorgekommen, im Bezirk Odessa einer und in Nikopol im Gouvernament Jekaterinoslaw zwei. — In Wolost Jourgien in der Provinz Semiretschenst sind 18 Kirgisen an der Lungenpest erkrankt, 14 sind gestorben. Jourgien ist pestverleuchtet erklärt worden.

Madrid, 25. Sept. Eine Depesche aus Larrache besagt: „Das Kriegsministerium meldet, daß bei einem Angriff zweier spanischer Kolonnen auf den Duar Alonza der Feind mit Verlusten zurückgeworfen wurde. Er ließ 18 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Die spanische Artillerie hat mehrere Duars zerstört. Die Spanier verloren 2 Leutnants u. 5 Mann, 3 Offiziere u. 26 Soldaten wurden verwundet.“

Madrid, 25. Sept. Wie aus Larrache gemeldet wird, wurden zwei spanische Kolonnen unter dem General Sylvestre bei Alonza von Marokkanern angegriffen. Letztere erlitten durch die spanische Artillerie große Verluste und flüchteten. Die Spanier hatten 7 Tote — 2 Leutnants und 5 Eingeborene — und 29 Verwundete, darunter 3 Offiziere.

New-York, 26. Sept. Der Prozeß gegen den Frauenmörder Schmidt wird, wie das „Verl. Tgl.“ meldet, am 6. Oktober vor den Geschworenen beginnen.

New-York, 26. Sept. Nach amtlichen Schätzungen richteten die Frühjahrüberschwemmungen im Obhio ein Gesamtschaden von 165 Millionen Dollars an. Der Ernteschaden allein beträgt 11 Millionen Dollars.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 25. Sept. Man schreibt uns: Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ausflug des Militärvereins Wildbad „Königin Charlotte“ nach den Schlachtfeldern von Weißenburg und Wörth laufen in erfreulicher Anzahl ein, immerhin nicht so zahlreich, daß ein Extrazug bestellt werden konnte. Der Verein hat nun mit der Kraftwagengesellschaft in Neuenbürg einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese die Beförderung der Ausflügler übernimmt. Die Teilnehmer haben an den Verein pro Person 6 Mark zu bezahlen. In diesem Preise ist die Führung auf den Schlachtfeldern mit eingeschlossen. Die Abfahrt von Wildbad ist auf Sonntag, den 5. Okt. ds. Jrs., morgens pünktlich 6 1/2 Uhr, festgesetzt. Die Fahrt geht über Neuenbürg, Ottenhausen, Weiler, Langensteinbach, Ettlingen, Karlsruhe, Muzau, über die Schiffsbrücke nach Maximiliansau, weiter nach Lauterburg, Weißenburg. Hier wird Aufenthalt genommen. Sodann geht es weiter auf der Annarichstraße, welche die Truppen 1870 benützten, ferner über Sulz nach Wörth. Dasselbst wird zunächst das Mittagessen eingenommen. Als dann erfolgt der Besuch der Schlachtfelder unter geeigneter Führung. Die Besichtigung des Kaiser Friedrich-Denkmal erfolgt schon auf der Fahrt nach Wörth. Die Rückfahrt geht über Blittersdorf, Schiffsbrücke, Rastatt, Gaggenau, Gernsbach, Herrenalb, Döbel, so daß man etwa 9 Uhr abends hier wieder eintreffen wird. Gutes Wetter vorausgesetzt, verspricht die Fahrt eine recht lohnende zu werden. Der Militärverein nimmt auch weiterhin Anmeldungen entgegen, doch können diese nur dann berücksichtigt werden, wenn sie zusammen Gruppen von 22 Personen ergeben. Jeder weiter zu bestellende Wagen muß eben besetzt

sein, weil der Verein die Kraftwagengesellschaft nicht pro Person, sondern pro Wagen zu bezahlen hat. Mitglieder oder Nichtmitglieder, welche den Ausflug mitmachen wollen und sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben, werden daher gut daran tun, die Anmeldung sofort einzubringen.

Wildbad, 27. Sept. Durch das am Donnerstag in Stuttgart erfolgte Ableben des Präsidenten Dr. Otto v. Schwarz, Direktors der K. Domänen-direktion, hat auch unsere Badstadt, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Präsident v. Schwarz zeigte für die Entwicklung und die Bedürfnisse Wildbads allezeit das weitgehendste Interesse und Entgegenkommen. — Ehre seinem Andenken!

Wildbad, 27. Sept. Durch einen raschen Tod wurden hier den Ihrigen entzogen: Herr Privatier Joh. Bechtle, 73 Jahre alt, und Frau Franziska Rath, 81 Jahre alt.

Freudenstadt, 26. Sept. In Sachen des Ausbaus der Murgtalbahn von Klosterreichenbach bis zur Landesgrenze ist heute ein äußerst erfreuliche Mitteilung zu machen: Die K. Forstdirektion Stuttgart hat sich bereit erklärt, zur Grundstücks-erwerbung der Bahnstrecke Klosterreichenbach-Schönmünzach den Betrag von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen, sodaß somit sämtliche Kosten für die Geländeerwerbung gedeckt sind.

Pflaumenkuchen. Zutaten: 100 g Butter, 250 g Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Dettler's „Bactin“, 1/2 Liter Milch, Zucker und Salz nach Geschmack. Zubereitung: Die Butter rührt man schaumig, fügt Zucker und Salz, das mit dem „Bactin“ gemischte und gesiebte Mehl hinzu und zulezt die Milch. Den fertigen Teig rollt man aus und belegt damit eine gutgefettete Randform. Die durchschnittenen, entsteinten Pflaumen werden auf den Teig gelegt, mit einigen Butterflöckchen und Zucker überstreut und der Kuchen ungefähr 1/2 Std. gebacken.

Stuttgart, 25. Sept. Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Zwetschgen bei reichlicher Zufuhr 10—12 Pfg., Äpfel 12—18 Pfg., Birnen 15—30 Pfg., ausländische Trauben 20 bis 22 Pfg. per Pfund. — Auf dem Kartoffelmarkt war der Preis 2,60—3 Mk. per Zentner.

Letzte Nachrichten.

Belgrad, 26. Sept. Nach den letzten Meldungen haben die Albaner Galtitschnit genommen. Auch Struga und Ochrida sollen in den Händen der Albaner sein. Ihr Angriff auf Dschadowitza wurde von den Serben zurückgeworfen, wobei die Albaner 400 Tote und 600 Verwundete auf dem Platz zurückließen. Die Albaner bereiten von 2 Seiten den Vormarsch auf Monastir vor.

M. Brockmann's ZWERG-MARKE



13 000 freiwillige Zeugnisse bestätigen den vorzüglichen Einfluß der regelmäßigen Befütterung der „Zwerg-Marke“ auf Wachstum und Gesunderhaltung, sowie bei der Mast von Schweinen und allen anderen Tieren. Überall zu haben. Man verlange stets „Zwerg-Marke“ und hüte sich vor Fälschungen. Echt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.

Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen

Preuss.-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung 4. Klasse 10. und 11. Oktober.

Kauflose: 1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 ganzes Los
20.—, 40.—, 80.—, 160.— Mk.
sind noch zu haben.

WILDBAD
Vereinsbank
Telefon Nr. 4.

Fritz Rath
Kgl. Württ. Lotterie-Einnahmer.

Für Rekruten!

Unterhosen,
gestrickt ohne Naht à Mk. 1.60, 1.80, 2.— bis 3.30.

Hemden in **Tricot** und **Baumwollflanell**,
vorzügl. Qualitäten à Mk. 2.—, 2.40, 2.80 bis 3.—.

Unterjacken,
à Mk. 1.—, 1.35, 1.60, 2.— bis 4.—.

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison in

Damen-Mänteln
Jackenkleidern
Tuch-Paletots
Kostüm-Röcken

empfiehlt

H. Schanz,
Konfektionshaus,
König-Karlstr. Telef. 130.

Deutsche u. französische

Spielkarten

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett
Papierhandlung
(unterhalb Russischer Hof.)

Einzig und altbewährt ist

MAGGI'S Würze.

Wer sie einmal versucht, wird sie immer verwenden. Bestens empfohlen von **Daniel Fr. Treiber**, Inh. **Bob. Treiber** König-Karlstr. 96.

Tüchtigem Geschäftsmann

ist Gelegenheit geboten, durch Übernahme der Haupt-agentur einer alten, gut eingeführten **Feuer-, Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** sich eine

hohe Nebeneinnahme

zu verschaffen. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **H. 7319** an **Saasenstein u. Vogler, K. G., Stuttgart**, erbeten.

Cigarren

in Geschenk-Packungen
à 25 und 50 Stück billig bei

C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.

Russischer Hof.

Sonntag, den 28. September

Wirtschafts- Schluss

wozu höflichst einladet

Robert Kieser.

Pension Villa Hanselmann

Sonntag, den 28. September

Wirtschafts-Schluss

wozu höflichst einladet

Georg Rath.

Zur Abwehr.

Die Süddeutsche Naturweinzentrale Stuttgart sucht diesen Herbst ihre Leistungsfähigkeit dadurch in ein besonderes Licht zu setzen, daß sie in gehässiger Weise den Weinhandel der Uebervorteilung seiner Abnehmer verdächtigt. In Fachzeitung und Tagespresse (Volksblatt Schorn-dorf Nr. 112 vom 18. Sept. 1913) fördert sie zum Boykott des Weinhandels auf und sucht den Wirten durch leichtfertige Behauptung zu beweisen, daß allein der Einkauf bei der Genossenschaft für sie vorteilhaft sei.

In berechtigter Abwehr beschränken wir uns vorerst, darauf hinzuweisen, daß billige Preise allein nicht maßgebend sind für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit, und wir behaupten, daß die Naturweinzentrale durchaus nicht in der Lage ist, besondere Vorteile zu bieten, daß vielmehr ihre scheinbar billigen Angebote ganz im Einklang stehen mit der Qualität ihrer Waren.

Als beispielsweise Beleg hierfür machen wir auf einen Artikel in Nr. 120 der Neckarzeitung vom 20. Sept. 1913 aufmerksam, in welchem seitens der Genossenschaft der Weinändler Deutsch-Südtirols in Bozen bekannt gegeben wird, daß die von der Naturweinzentrale Stuttgart als „Trauben von Kaltern am See“ angepriesene Ware aus den geringsten Lagen Kalterns stammt und keinesfalls als Kalternseeware angesehen werden kann.

Dieses Beispiel dürfte genügen, die irreführende Reklame der Süddeutschen Naturweinzentrale treffend zu beleuchten.

Stuttgart, den 26. September 1913.

Vereinigung
Württbg. Weinhändler E. V.

Gaswerk Wildbad

empfehl

prima Gascoks

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

Telefon Nr. 38

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad, — Redaktion: Carl Fium daselbst.

Wildbad, 27. September 1913.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 8 Uhr verschied unerwartet unser lieber, treubesorgter Vater und Grossvater

Johann Bechtle,

Privatmann,

im Alter von 73 Jahren.

Für Blumenspenden wird im Sinne des Verstorbenen gedankt.



Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag nachmittag 4 Uhr.



Heute nacht 3/4 12 Uhr wurde unsere gute, treubesorgte Mutter, Grossmutter, Tante und Schwiegermutter

Frau Franziska Rath

geb. Barth

im Alter von nahezu 81 Jahren unerwartet rasch durch einen sanften Tod erlöst.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn: Fritz Rath.

Wildbad, den 26. September 1913.

Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr.

Frauen finden

allerorts gutlohn. Verdienst.
Näh. Postl.-Karte 91 Cannstatt.

Jünglingsverein.

2 1/2 Uhr Pfadfinder.
5 Uhr Vereinsstunde.

Ev. Gottesdienst.

19. Sonntag n. Trln., 28. Sept.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt.
Stadtvicar Keppler.

Nachm. 1 Uhr Christen-
lehre mit den Söhnen. Stadt-
vicar Keppler.

Abends 8 Uhr Bibelstunde
in der Kleinkinderschule. Stadt-
vicar Keppler.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 28. September.

10 Uhr Amt.
2 Uhr Christenlehre und
Andacht.

An den Werktagen:

Montag keine hl. Messe,
an den übrigen Wochentagen
7 1/2 Uhr heil. Messe.

Beicht: Freitag früh, Sams-
tag nachmittags von 4 Uhr
an, nach Möglichkeit auch
sonst.

Kommunion: Sonntag 6 1/2
Uhr, Werktags 6 1/2 Uhr und
bei der heil. Messe.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“

Ausflug

nach den Schlachtfeldern von
Weissenburg und Wörth.

Der Ausflug findet, wie ausgeschrieben, am
Sonntag, den 5. Oktober ds. Js.

statt und zwar mittelst Autos der Kraftwagen-Gesellschaft
Neuenbürg.

Abfahrt pünktlich 6 1/2 Uhr morgens beim Hauptpost-
amt; Rückkunft ca. 9 Uhr abends. Der Fahrpreis beträgt
6 Mark pro Person.

Weitere Anmeldungen finden nur dann Berücksichtigung,
wenn sie zusammen 22 Personen ergeben, so daß ein
weiterer Wagen bestellt werden kann.

Wildbad, den 25. Sept. 1913.

Der Vorstand.

Hotel Drebingey.

Sonntag, 28. September

Wirtschafts-Schluss

wozu höflichst einladet

C. Drebingey.